

Find the Happiness?

Von Ashlee

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Call me a Bitch and you're Death!	2
Kapitel 2: New Crew	4
Kapitel 3: Overboard	5
Kapitel 4: Mad Captain	8
Kapitel 5: Summer Island	10
Kapitel 6: First and last Kiss?!?!	13
Kapitel 7: Last wish, Good Bye~	16

Kapitel 1: Call me a Bitch and you're Death!

Find the Happiness?

- Ich weiß, meine Zeit ist um.
- Trotzdem bin ich glücklich, ich danke euch für alles, vor allem dir Kaptain möchte ich danken.
- Doch Leider kann ich das nicht mehr, denn mein Herz steht still.
- Jedoch wird dein bester Freund, dir meinen Dank und meinen letzten Wunsch überbringen.
- Ich habe gesehen, wie traurig ihr wart, als mein Ende nah war, gomen´nasai, doch ich war glücklich.
- Ich wusste ja, ich hatte nur noch 5 Monate, nicht mehr.
- Ich hatte diese wenige Zeit gelebt, dadurch dass ich euch getroffen hatte.
- Ich hatte gelebt und geliebt, das war mehr als ich verdient hatte.
- Arigato, Kaptain.

-Flashback-

Bei dem Tempo bekamen die mich ja nie. Ich raste durch die Straßen von Grove 11 und ließ meinen Blick kurz nach hinten schweifen. Wie lästig, die Marine war immer noch hinter mir her, nur weil ich ein paar Adelige ausgeraubt hatte. Ich bog schnell um eine Ecke ab, sprang dann an dieser Hauswand hoch und duckte mich. Die Soldaten bogen ebenfalls um die Ecke, schauten sich aber nur verwirrt um, da ich nicht mehr zu sehen war. „Weiter!“, schrie einer, „sie muss hier irgendwo sein!“ Wie recht er doch hatte, dachte ich und musste mir ein kichern verkneifen. Als sie weg waren sprang ich gelassen von dem Dach herunter und ging gemütlich in Richtung Restaurant und Kneipen. Ich brauchte jetzt irgendwas zu trinken und blieb an einer kleinen, bekannten Kneipe stehen. Ich war schon öfter hier gewesen und ich kannte den Wirt jetzt schon länger. Also machte ich die Tür mit viel Schwung auf und trat herein. Kurz blieben einige Blicke an mir hängen, ignorierte sie aber gekonnt. Ich war halt nicht grade unauffällig, ich hatte silber-graue kurze Haare, türkis leuchtende Augen und schneeweiße Haut. Außerdem trug ich ein schulterfreies, schwarzes Top, schwarze Hotpants, um dieser ein türkisener Gürtel hing, auf einer Seite einen schwarzen Netzstrumpf und schwarze Schuhe. Ich setzte mich auf einen Barhocker und fragte grinsend: „Und Jack wie läufsts?“ Der angesprochene drehte sich Gläser putzend um und sein schon leicht grauer Schnurrbart kräuselte sich, als er zurück grinste: „Ah, Kumiko, es läuft gut, was willst du zum trinken?“ „Ach irgendwas!“, antwortete ich, „am besten irgendetwas starkes!“ „Wie du willst!“, gab er zurück und grinste schelmisch. Na das konnte ja was werden, wahrscheinlich würde es mich danach vom Stuhl beamen. Wenige Sekunden später kam er mit einem gefüllten Glas wieder. „Holla, was hast du da alles rein?“, fragte ich skeptisch, als ich die komische Farbe des Getränks sah. „Verrat ich nicht!“, antwortete Kack, „wird dich nicht umbringen!“ „Ich hoffs, ich hab nämlich nur noch 5 Monate!“, murmelte ich, doch Jack hatte es trotzdem gehört. „Was?!“ Nur noch 5 Monate, warum so wenig auf einmal!?, fragte er

geschockt. „Tja, der Arzt hat gesagt, das der Lungenkrebs immer aggressiver wird!“, erklärte ich leise. Ja, ich war gestern bei meinem Arzt gewesen und es war doch ein Schock gewesen, 2 Jahre gekürzt auf 5 Monate. Ich ließ ihn weiter verdutzt gucken und nahm einen großen Schluck von meinem Getränk. Nicht schlecht, aber das Zeug HAUT vielleicht REIN, der Wahnsinn. Gerade wollte ich einen weiteren Schluck nehmen als mich eine nervige Stimme davon abhielt: „Hey Püppchen, was dagegen wenn ich dir Gesellschaft leiste, hehe!“ Püppchen??! Allein für das könnte ich ihm am liebsten die Fresse polieren. „Nein danke, aber auf möchte-gerne Machos kann ich gerne verzichten!“, antwortete ich genervt. Wütend auf diese unfreundliche Abservierung packte mich dieser hässlicher Typ am Handgelenk und brüllte: „Hey du kleines Miststück, wie redest du eigentlich mit mir?!“ Miststück, MISTSTÜCK??!! Niemand, absolut NIEMAND nennt mich so, außer er hat das dringende Bedürfnis zu sterben. Ich hörte wie Jack erschrocken die Luft einzog und lieber einige Meter Sicherheitsabstand von mir hielt. „Hast DU, MICH gerade MISTSTÜCK genannt?!“, fauchte ich. „Ja, oder hörst du Schlecht, du Miststück!“, gab er hämisch grinsend zurück. Ein wütendes Knurren entfuhr mir und so packte ich ihn jetzt an seinem Handgelenk, verdrehte es und schleuderte ihn mit voller Wucht zu Boden. Einige Leute schreckten zurück, als der Mann laut krachend auf dem Boden landete. Ich hörte wie der Mann vor Schmerzen aufjaulte und sich aufrichten wollte, doch zu seinem Leidwesen war ich schneller, stieg über ihn und drückte meinen Fuß auf seine Kehle, sodass er wieder zu Boden gepresst wurde. „Tja, du Trottel, mich zweimal mit Miststück anzureden war außerordentlich dumm!“, antwortete ich wütend, packte ihn beim Kragen und schleuderte ihn mit voller Wucht aus der Kneipe. „So, ich geh dann mal Jack!“, rief ich, schmiss ein Geld hinter auf den Tresen und wollte verschwinden. Kurz bevor ich zur Tür hinaus schritt, blieb mein Blick an einem rothaarigen Mann hängen, der breit grinste. War das nicht dieser Rookie Eustass „Kaptain“ Kid?! Höchstwahrscheinlich, dachte ich und verschwand mit einem genervten „Tse!“ Was sollte ich jetzt nur machen? Von diesem Adeligen hatte ich vielleicht mal 12 Tausend Berry ergattert! Ich schlenderte weiter als ich plötzlich jemanden auf mich zulaufen sah, es war irgend so ein großer, komischer Mann, der panisch an seinem Hals rumzerrte und rief: „Bitte, bitte hilf mir doch jemand! Wenn ich nur das Ding abkriegen würde!“ Mein Blick fiel wieder auf seinen Hals und sah tatsächlich einen Halsring, ein Sklave also. Jetzt hörte ich auch das ständig schneller werdende piepen und wich zur Seite, für ihn war es zu spät. Das Piepen stieg noch weiter an, bis ein lauter Knall zu hören war und der Halsring explodierte. Mit weit geöffneten Augen sah ich wie der Mann blutend zu Boden fiel. „Ach Vater, jetzt ist mir wieder einer kaputt gegangen!“, jammerte eine Frauenstimme gespielt. „Pass gefälligst besser auf, du machst mir noch meine Sammlung an Kapitänen kaputt!“, sprach eine leicht verärgerte Männerstimme. Ich drehte mich um und sah, wie die Himmelsdrachen St. Rosward und Shaluria heran schritten. Sofort wich ich zurück und versteckte mich in einer dunklen Seitengasse. So weit käme es noch, dass ich vor diesen Monstern nieder kniete. Die Prinzessin schritt auf den bewusstlosen Mann zu, zückte eine Waffe und schoss ihm zweimal in den Kopf. „Das kommt davon, wenn du mir nicht gehorchst!“, höhnte Shaluria, wand sich ab und ging mit ihrem Vater weiter. Welche Unmenschen, nur weil sie dachten, sie standen über uns „Unterklassenmenschen“, behandelten sie alle anderen wie Dreck.

Kapitel 2: New Crew

„Kumiko, was ist mit dir Los?“, fragte Killer geschockt als er plötzlich im Zimmer stand. Ich deutete nur, immer noch zitternd, auf die Tabletten. Killer schnappte sie sich sofort und gab mir eine Tablette. Hektisch nahm ich sie und schluckte sie hinunter. Nach wenigen Sekunden konnte ich wieder normal atmen. „Du hast doch irgendwas schlimmes, nicht wahr?!“, fragte Killer ruhig. „Wirst du es für dich behalten, wenn ich’s dir sage?“, fragte ich unsicher. „Wenn du willst!“, antwortete er. „Nun gut, ich habe ...Lungenkrebs und hab von meinem Arzt aus noch 5 Monate!“, erzählte ich stockend und es wurde für ein paar Minuten still. „Wir sollten langsam zum Schiff, sonst wird Kid noch sauer!“, brach Killer die Stille, „und du willst es ihm sicher nicht sagen?!“ „Nein!“, gab ich entschlossen zurück und packte die restlichen 2 Tabletten Schächtelchen in den Rucksack. „Nun denn, gehen wir!“, sagte Killer, gingen zügig aus dem Haus und ich schlenderte neben Killer her. Killer war mir viel sympathischer als Kid, Killer war freundlich und ruhig, Kid hingegen laut und gemein. Ich staunte nicht schlecht, als wir an dem Schiff der Kid Piraten ankamen. „Auch wieder da, was habt ihr so lange gemacht?!“, höhnte Kid. „Es ist was dazwischen gekommen!“, erklärte Killer und wand seinen Kopf leicht zu mir. „Will ich’s wissen?!“, fragte Kid sarkastisch. „Nein!“, knurrte ich, „ wo kann ich eigentlich schlafen?!“ „Bei den anderen!“, befahl Kid, leicht wütend, durch meinen frechen Ton. „Hmpf!“, schnaubte ich und verzog mich. Das Schiff legte gerade ab, als ich den Mast hoch kletterte und mich ins „Vogelnest“ hockte und aufs Meer starrte. Ich saß da einige Stunden, gähnte hin und wieder, bis ich merkte dass es langsam dämmerte und jemand zu mir hoch kletterte. „Hey Kumiko!“, begrüßte mich Killer und setzte sich mit einem Teller Essen zu mir. „Hier für dich, wir anderen haben schon gegessen!“, erzählte er und gab mir den Teller. „Danke!“, antwortete ich lächelnd und fing auch sofort an zu essen. Als ich fertig war, stellte ich den Teller zur Seite und wir beide schwiegen einige Zeit, bis ich plötzlich merkte, wie Müde ich doch jetzt war und mir immer wieder die Augen zufielen. Nach einigen Minuten schlief ich jedoch aus versehen ein und mein Kopf sackte zur Seite an Killers Schulter. Dieser sah mich aus seiner Maske heraus nur verwundert an, hob mich dann aber vorsichtig hoch, kletterte hinunter und ging Richtung Schlafkombüse. Doch kurz bevor er dort ankam, traf er auf Kid, der sofort breit grinste, als er sah wie ich schlafend in Killer Armen hing. „Nein wie süß, ihr versteht euch aber schon gut!“, höhnte er. „Zufälliger weise tun wir das, nur nicht wie du wieder denkst!“, antwortete Killer, „ sie ist oben im Vogelnest eingeschlafen und dann hab ich sie runter getragen!“ Und mit diesen Worten ging er an Kid vorbei, legte mich in eine der Hängematten und deckte mich zu.

Kapitel 3: Overboard

Blinzelnd wachte im am nächsten Morgen auf und schaute mich verwundert um. Was war gestern noch passiert, ach Mist, ich war neben Killer eingeschlafen, der musste mich wahrscheinlich auch hier her getragen haben. Immer noch halb im Schlaf hievte ich mich aus der Hängematte und zog mich um. Zuerst das Top, dann die Hose und ersetzte dieses wieder durch ein schwarzes Top und zog diesmal einen blauen Rock an. Was ich jedoch nicht bemerkt hatte, war die Crew gewesen, die gerade zum Frühstück gehen wollten, mich jetzt aber Nasen blutend ansahen. „Is was?!, blaffte ich verschlafen und sofort verzogen sie sich. Langsam trottete ich auch zur Kombüse, öffnete die Tür und ließ ich mich auf den Stuhl, allem voran meinen Kopf auf die Tischplatte, sinken. „Kleiner Morgenmuffel?!“, fragte Kid sarkastisch, bekam aber nur eine gegrummelte Antwort. Langsam hob ich meinen Kopf und sah vor meiner Nase einen frischen Kaffee stehen. Sofort griff ich danach und trank ihn in einem Zug aus, wodurch ich langsam wacher wurde. „Und nächstes Mal wäre ich dir sehr verbunden, wenn du in der Schlafkombüse keine Massennasenbluterei veranstaltest!“, befahl Kid ernst. „Hää, warum Massennasenbluterei?“, fragte ich bedröpelt. „Ganz einfach, zieh dich einfach nicht vor meinen Männern um, sodass sie dich halb nackt sehen können!“, erklärte Kid und warf mir einen verärgerten Blick zu. „Ich hab WAS?!“, quiekte ich hysterisch auf, lief aber dabei rot an. „Du hast mich schon verstanden, oder hörst du schlecht du schlaftrunkene Nervensäge!“, keifte er wütend. Nervensäge?.....“Was hast du eigentlich für ein Scheiß Problem, du Trottel!“, schrie ich und stürmte verletzt aus der Küchen und unter Deck, wobei Kid mir hinterher stürmte. „Hey, wie redest du mit mir verdammt noch mal!“, schrie Kid mir hinterher und blieb wenige Meter vor mir stehen, als ich aprubt anhielt. „Warum, warum schon wieder, WAS hab ich getan!“, schrie ich mit Tränen in den Augen, „warum bin ich für jeden eine Nervensäge, warum werde ich dann immer weggeschickt, WARUM!“ Immer noch mit Tränen in den Augen blickte ich in Kids Gesicht und sah dass der wütende Ausdruck in seinem Gesicht verschwunden war, jetzt aber Verwirrtheit in seinen Zügen zu sehen war. Langsam ging ich auf Kid zu und blieb neben ihm stehen. „Bitte, schick du mich nicht auch noch weg!“, wisperte ich bittend und wollte weg gehen, doch Kid hielt mich am Arm fest. „Ich werde dich nicht wegschicken!“, antwortete er, „aber dafür bist du respektvoller gegenüber mir, verstanden!“ „Hai Kaptain, arigato!“, bedankte ich mich und ging. Als ich wieder an Deck ankam, sah ich auch schon Killer, der auf mich zukam. „Hey, alles in Ordnung?“, fragte er besorgt. „Ja alles gut, warum fragst du?“ „Tja, als du rausgestürmt bist, sahst du ziemlich verletzt aus und dann ist auch noch Kid hinterher!“, erzählte Killer. „Ja du hast recht, aber wir haben nur kurz geredet und da hat sich Kid bei mir entschuldigt und.... „Moment, KID hat sich bei DIR entschuldigt?“, unterbrach mich Killer fassungslos. „Ja, ist das so unglaublich, das Kid sich bei jemandem entschuldigt?“, fragte ich skeptisch. „Ja sehr sogar!“, gab Killer immer noch verwundert zurück und plötzlich fegte ein kalter Wind über uns hinweg. „KILLER, KUMIKO!“, brüllte der Navigator Jeff „wo ist der Kaptain?!“ „Keine Ahnung!“, rief ich. „Was ist denn los?“, fragte Killer. „Schaut mal nach vorne!“, rief Jeff, „da kommt ein gewaltiger Sturm auf uns zu. Killer und ich drehten uns um und erblickten direkt vor uns ein riesiges schwarzes Gewitter. „Scheiße!“, entfuhr es mir, „ wo verdammt noch mal hat sich der Kerl verkrochen?!“ „Hatten wir nicht vorher über Respekt gesprochen?!“, tadelte Kid grinsend, als er plötzlich hinter mir auftauchte. „W-wha,

gomen'nasai Kaptain!", japste ich. Mann, hat der mich erschreckt. Kids Grinsen verschwand sofort als er die rießigen schwarzen Wolken entdeckte. „Männer, sofort Segel einholen, bindet alles fest was rumfliegen kann und dann runter vom Deck!“, befahl Kid laut und sofort eilten wir den Befehl nach. Wenige Sekunden später ging es auch schon los, der Wind und Regen peitschte uns um die Ohren. Gerade befestigte ich das letzte Teil als Killer plötzlich rief: „Kumiko, pass auf!“ Zu spät drehte ich mich um und eine rießige Welle, die auf mich zukam, riss mich von den Füßen und Sekunden später tauchte ich ins tobende Meer. Hustend und nach Luft ringend, hielt ich meinen Kopf über Wasser, wurde aber immer wider unter Wasser gedrückt. „Kumiko, halt dich daran fest!“, schrie Killer und neben mir im Wasser landete ein Rettungsring, mit Seil, den ich sofort umklammerte. Sofort zogen Kid und Killer mich aus dem Wasser und wenig später kniete ich hustend, auf allen vieren, auf dem Boden. Mein Hals und meine Lunge brannten, als hätte mir jemand säure hinuntergeschüttet. Unmengen von Salzwasser und Lungenkrebs vertragen sich einfach nicht. Ich hustete Sturzbäche von Wasser aus, aber auch einen Schwall Blut, der sich als riesige Pfütze verteilte. „Kumiko, was ist denn mit DIR?!“, fragte Kid erschrocken, als er das ganze Blut sah. „Mein H-hals ist nur ein bisschen empfindlich und das Salzwasser muss ihn aufgewetzt haben.“, krächzte ich und schaute aus den Augenwinkeln kurz zu Killer, der über meine Erklärung nicht wirklich erfreut war. „Du legst dich jetzt besser hin und ziehst dich um, ich hab nämlich keinen Bock darauf, das du mir hier krank wirst!“, befahl Kid. „Kid, wäre es dann nicht vielleicht besser, wenn sie in einem richtigen Bett schläft?!“, schlug Killer vor, „neben deinem Zimmer ist doch noch eins frei!“ „Na gut!“, brummte Kid, „dann komm!“ Daraufhin stand ich schwankend auf, zitterte aber gleichzeitig vor Kälte. „Das kann man ja nicht mit ansehen!“, sprach Kid verzweifelt und nahm mich kurzerhand in die Arme und trug mich Richtung Zimmer. Dadurch dass ich wortwörtlich in Kids Armen lag, lief ich leicht rot an und drehte den Kopf zur Seite. Daraufhin lachte Kid nur kurz und ich fing wieder vor Kälte an zu zittern. Unbewusst schmiegte ich mich weiter an Kids Körper und grub meine Finger in seinen Mantel. Was ich dadurch aber nicht sah, war das Kid etwas Rot um die Nase geworden war. Wir kamen schließlich bei dem Zimmer an, Kid trat schwungvoll die Tür auf und legte mich ins Bett. „Bleib hier liegen, ich wird dir dein Umziehzeug holen!“, informierte Kid und verschwand daraufhin. Leicht zitternd wartete ich auf Kid und schloss kurz die Augen. „Hey, penn nicht mit deinen nassen Klamotten ein!“, befahl Kid und stand mit meinem Rucksack und zwei Decken im Raum. „Tu ich nicht!“, meckerte ich und hockte mich an den Bettenrand. „Hier!“, sagte Kid und hielt mir meinen Rucksack hin „Danke, umdrehen!“, antwortete ich und wenn auch widerwillig drehte er sich um. Schnell kramte ich ein schwarzes Hemd und eine schwarze Hose hervor. Gerade hatte ich die nassen Klamotten ausgezogen und frische Unterwäsche angezogen, da drehte sich Kid plötzlich mit der Frage: „Bist du endlich fertig?“ um und ich mit roten Wangen aufschrie: „Du Perversling!“ in meine nasse Hose nachschmiss. „Hey, hey, wenn du so langsam bist!“, maulte Kid, der sich wieder umgedreht hatte. „Mann dreht sich auch nicht einfach um!“, erklärte ich wütend als ich mich fertig anzog. „JETZT bin ich fertig und außerdem...!“ Ein schmerzhafter Stich, der durch meine Lunge zog, ließ mich unterbrechen, und wieder musste ich husten. „Kumiko, alles in Ordnung?!“, fragte Kid wieder besorgt und kam auf mich zu. „Eh- Alles ih-hn Ordnuh-hung!“, hustete ich, schnappte mir eine Tablette aus dem Rucksack und schluckte sie herunter. „Du hast doch irgendwas!“, hackte Kid nach. Oh Mann, was sollte ich jetzt nur sagen??.....Ah, ich habs. „Also ich hatte vor kurzem ne leichte Lungenentzündung, darum ist mein Hals auch so empfindlich und ich muss noch

Tabletten nehmen!", log ich. „Ach so, aber dir geht's jetzt wirklich wieder gut?!", fragte Kid besorgt. „Ja!", grinste ich, schämte mich aber innerlich für die Lügen. „Na dann ist gut. Du solltest dich jetzt aber hinlegen!", befahl er freundlich. „Okai!", antwortete ich und legte mich ins Bett. Daraufhin breitete Kid die zwei Decken über mir aus und deckte mich zu. „Also schlaf gut und wird mir ja nicht krank!", sprach Kid und ging Richtung Tür. „Hai Kaptain, arigato!", antwortete ich und schloss die Augen. Ich hörte Kid nur noch etwas murmeln als er hinaus ging und die Tür schloss. Müde drehte ich mich zur Seite und schlief wenige Minuten später ein.

Kapitel 4: Mad Captain

Stunden später wachte ich kurz auf und blinzelte zur Uhr, 21 Uhr. „Oh mann, hab ich lang gepennt!“, murmelte ich und erhob mich langsam vom Bett. Kurz schaute ich meine Haare an, strich sie einmal kurz glatt, zog mir ne Jacke über und ging hinaus aufs Deck. Dort war keiner zu sehen und so beschloss ich, rauf in den Ausguck zu klettern. Als ich dort ankam, traf ich auf eine, nur allzu bekannte Person mit blonder Mähne. „Hey Kumiko, solltest du nicht im Bett bleiben?“, begrüßte mich Killer und mich haute es fast um, als ich ihn von vorne sah, er hatte seine Maske nicht auf. Ich war überrascht, Killer hatte ein schönes Gesicht und hübsche blaue Augen. Ich sah genauer hin und konnte unter dem Seitenpony, auf dem linken Auge eine lange und große Narbe erkennen. „Du o-ohne Maske, dein Gesicht!“, stotterte ich als ich mich neben ihm niederließ. „Ich weiß, nicht grad ein schöner Anblick!“, antwortete Killer und senkte leicht den Kopf. „Machst du Witze?!“, rief ich empört, „warum zum Geier trägst DU ne Maske!“ Deine Augen, deine Haare und dein Gesicht, die Frauen würden dir Scharenweise hinterher rennen!“* „Meinst du dass Ernst?“, fragte Killer skeptisch. „Ja klar, würd ich dich mögen, wär ich die Erste!“, gab ich zurück. „Du magst mich also nicht?“, wollte Killer wissen. „Doch, natürlich, sehr sogar, nur eher wie ein Bruder!“, erklärte ich, „bist du jetzt sauer?“ „Ach quatsch, ich bin sogar froh, weißt du ich mag dich genauso, wie du mich!“, antwortete er, „außerdem ist die andere Stelle, glaub ich schon vergeben!“ „Wie meinst du das?“, fragte ich verwirrt. „Tja, sagen wir so, Kid war ziemlich, nervig, der konnte nicht mal eine Minute still sitzen und hat fast jede Stunde nach dir gesehen!“, erzählte Killer grinsend. Kid hatte sich solche Sorgen um mich gemacht?! „Du bist so still, hast du dich etwa in Kid verguckt?“, neckte er, „dir ist aber auch klar, dass er dich umbringt wenn er dich nicht im Bett vorfindet?!“ „So ein Quatsch, ich bin nicht...!“ „KUMIKO, ich weiß dass du da oben hockst, beweg sofort deinen Arsch hier runter!“, schrie Kid wütend hoch, „bist du eigentlich total verrückt, ich hab dir doch befohlen liegen zu bleiben!“ „Na viel Spaß Kumiko, Kid ist so richtig stinkig!“, kicherte Killer.* „Eh he he!“ lachte ich nervös zurück. „KUMIKO!“ brüllte Kid wieder. „Ja Kaptain, ich komme!“, japste ich und kletterte vorsichtig, wobei mir immer wider schwummrig vor Augen wurde, hinunter. Schwankend stand ich jetzt vor Kid. „Was hab ich dir gesagt?!“, knurrte Kid wütend. „Gomen!“, flüsterte ich, fiel dann aber plötzlich nach vorne als meine Beine unter mir nachgaben. Sofort fing Kid mich auf und trug mich zurück zu meinem Zimmer. „Siehst du, das hast du jetzt davon!“, schimpfte Kid immer noch. Ich war einfach zu fertig und krallte mich weiter in den Mantel von Eustass. Im Zimmer angekommen, ging er aufs Bett zu und wollte mich gerade hinlegen, als ich ihn aus versehen mit mir zog und Kid mit mir aufs Bett fiel. Mein Armreif* hatte sich in seinem Mantel verhakt. Meine türkis-blauen Augen strarrten direkt in die rötlichen Augen Kids, als plötzlich sein Gesicht immer näher kam. Kurz bevor sich unsere Lippen berührten, stand plötzlich Killer im Türrahmen und fragte sarkastisch: „Stör ich?“ „Ähm, also Nein!“, antwortete Kid schnell, „ich.....wollte, gerade gehen! Und Kumiko, du bleibst im Bett verstanden!“ Mit diesen Worten verschwand Eustass so schnell wie möglich und nur noch ich, rot wie eine Tomate, und Killer, der höhnisch grinste, waren im Raum. „Was war DAS denn?“, fragte Killer hoch amüsiert und grinste über beide Ohren. „Da war gar nichts, ich....bin nur an Kids.....Mantel hängen geblieben!“, versuchte ich zu erklären. „Wenn du meinst!“, gab Killer zurück, „aber du solltest jetzt wirklich schlafen!“ „Mhm!“

grummelte ich beleidigt, schloss aber dann erschöpft die Augen als Killer die Tür hinter sich geschlossen hatte. Warum macht sich Kid eigentlich solche Sorgen um mich und warum hat er versucht mich zu küssen?! Diese Frage spuckte mir noch länger im Kopf rum, bis ich doch irgendwann einschlief.

-
- 1* blond, blauäugig und b..., nein das wär fies, sry konnts mir nich verkneifen
 - 2* irgendwie gruselig, ich kann mir gar nicht vorstellen das Killer kichern kann
 - 3* Simsala bim, sie hat nen Armreif

Kapitel 5: Summer Island

Am nächsten Morgen wachte ich durch lautes Gegröle auf. Verschlafen hievte ich mich aus dem Bett und zog mich um. Diesmal ein einfaches schwarzes Sommerkleid, an dem an der Seite jeweils ein Band hinunter hing, das ich hinten an der Hüfte zu einer Schleife zusammen gebunden hatte. Ich brauchte dringend neue Klamotten, dieses Kleid war nämlich meine letzte Kleidung gewesen. In deutlich besserer Verfassung ging ich aus dem Zimmer und ans Deck, wo ich direkt auf Killer zuging, der an der Reling stand, und fragte: "Warum haben die vorher so rum gegrölt?!" „Auch mal wach Kumiko?!", begrüßte mich Killer, "ach die haben so gegrölt, weil wir gleich an eine Sommerinsel ankommen, die viel Tourismus haben soll, also auch viele Kneipen!" „Wirklich?!", fragte ich fröhlich und war sofort hell wach, „und warum endlich? Wie spät ist es denn?" „Zwölf vorbei!", antwortete eine dunkle Stimme hinter mir. „Ohayo Kaptain! Aber, ich hab bis 12 UHR gepennt??!", japste ich und schaute Kid entgeistert an. „Wir werden gleich anlegen!", erklärte Kid. Total aufgeregt rannte ich zum Bug des Schiffes und lehnte mich weit über die Reling. Wow, die Insel sah voll toll aus. „Da scheint sich aber jemand zu freuen!", sprach Kid neckisch hinter mir. „Ja und, ich mag solche Inseln!", gab ich frech zurück. Wenige Minuten später legten wir auch schon an dem riesigen Hafen an, ich konnte es kaum erwarten und sprang sofort vom Schiff als dieses befestigt war. Als ich mich grinsend umdrehte, sah ich wie gerade alle Crew Mitglieder inklusive Kid zu mir schlenderten. „Also, jeder kann machen was er will, aber morgen Mittag will ich jeden nüchtern wieder hier am Schiff wieder finden. „Aye, aye Kaptain!", sprachen wir im Chor und sofort verstreuten sich alle, meist in kleine Grüppchen, bis nur noch ich, Killer und Kid noch hier standen. Ich musste breit grinsen, ich hatte meine Packesel gefunden. „Was grinst du so?!", fragte Kid misstrauisch. „Ach nur so!", antwortete ich, „jetzt kommt schon oder wollt ihr hier Wurzeln schlagen?!" Und so schnappte ich mir jeweils eine Hand von Kid und Killer und zog sie eilig mit. Meine Augen glänzten richtig als ich all die verschiedenen Stände und Läden sah. Doch als ich einen bestimmten Laden erblickte ließ ich Kid und Killer einfach stehen und pappte regeltrecht an der Fensterscheibe. Es war ein riesiger Süßwaren Laden, der von Süßgebäck bis allerlei Torten und von Muffins bis Schokoladenfrüchte alles hatte. Sofort stürmte ich hinein und ließ Kid und Killer für eine Viertelstunde, blöd guckend, vor dem Laden stehen. Nach fast 15 Minuten kam ich mit einer Tüte und einem Schoko –Erbeerspieß im Mund wieder heraus. „Wow, ihr seid noch da? Ich dachte ihr seid abgehauen!", grinste ich. „Kannst sein das du ein bisschen vernarrt in Süßigkeiten bist?!", fragte Kid sarkastisch. „Eigentlich nicht!", grinste ich frech, „willst du etwa auch was?" Bei dieser Frage sah ich wie etwas in Kids Augen zuckte, hatte ich ihn. Ich holte einen weiteren Spieß aus der Tüte, ging auf Kid zu und wedelte mit dem Spieß vor seiner Nase herum. Kurzerhand biss Kid, knapp vor meinen Fingern, mit seinen spitzen Zähnen hinein und schnappte es sich. „Wer steht hier auf Süßigkeiten, hm Kaptain?!", fragte ich kichernd und zog schnell meine Finger weg, bevor er noch nach ihnen schnappen konnte. „Pass ja auf, das ich dir nicht in die Finger beiße!", fauchte Kid grinsend. „Ich geh mal lieber zu den anderen!", informierte Killer. „Oh, okai, viel Spaß!", rief ich ihm noch hinterher als er ging. „Aalsoo, ich.....brauche dringest neue Klamotten!", erklärte ich und wand mich hämisch grinsend an Kid. „Was guckst du mich da an?", fragte Kid und warf den leeren Spieß zur Seite. „Du bist der mit dem Geld!", antwortete ich prompt. „Hast du nen Schuss?!", rief Kid entgeistert, doch man

hörte kurz daraufhin richtig das „KLICK“ in Kids Hirn und ein irres Grinsen zierte sein Gesicht. „Nun gut, ich bezahle ABER ich entscheide was du anziehst!“ Ich überlegte einige Sekunden, willigte dann aber ein:“ Na gut, aber ANZIEHSACHEN und KEINE halbe Unterwäsche!“ „Was denkst du denn von mir!“, lachte Kid lauthals. „Blödmann!“, murmelte ich. Daraufhin schlenderte ich direkt auf einen interessant Aussehenden Klamottenladen zu und ging zusammen mit Kid hinein. Sofort durchsuchte ich die Klamottenständer und hatte im nu 2 Kleider, 1 Rock, 1 Hose und 2 Oberteile gefunden und probierte sie zu gleich in der Umkleidekabine an. Ich probierte gerade das rote Kleid an, als mir plötzlich 2 Sachen in die Kabine gehalten wurden. „Probier das an!“, befahl Kid. „Ja, ja!“, antwortete ich und nahm die Sachen, „hey, wie findest du das?“ Kid machte den Vorhang einen Spalt auf und betrachtete mich in dem roten Kleid, das mir nicht ganz bis zu den knien ging, eng anliegend war und keine Träger hatte. „Nicht schlecht!“, war Kids Antwort, „nimms mit!“ und zog den Vorhang wieder zu. Okaaii, also mitnehmen. Erst jetzt betrachtete ich die zwei Sachen, die Kid mir gegeben hatte, es war einmal ein türkis-blaues Kleid, genau die Farbe meiner Augen, dass am Nacken zusammengebunden war und sogar Rückenfrei, denn es ging erst zur Hüfte hin spitz zusammen. Es ging nicht ganz bis zu den Knien und hing locker an der Hüfte hinunter. Das zweite war ein schwarzes Korsett, mit hellgrauen Bändern und 2 schwarzen Spitzen Reihen, die parallel zu einander nach oben liefen. „Und, fertig?“, fragte Kid von draußen. „Ja, aber ist das blaue Kleid nicht ein bisschen zu gewagt?“, rief ich unsicher, öffnete den Vorhang und zeigte mich ihm in dem blauen Kleid. „Dreh dich mal!“, befahl er. Ich drehte mich einmal langsam um die eigene Achse und blieb dann wieder stehen. „Find ich nicht!“, grinste Kid, „das nehmen wir auf alle Fälle!“ „Nun gut!“, gab ich mich geschlagen, ging wieder in die Umkleide und kam nach einer Minute mit meinen Sachen raus. Am Ende waren es drei Kleider, das rote, schwarze und blaue, einen schwarzen Rock mit Spitzen (also aus Stoff), eine lange und kurze Hose, zwei niedliche Oberteile und dieses Korsett. „Mein schönes Geld!“, tat Kid gespielt traurig. „Es war deine Entscheidung!“, grinste ich. „Ja, da bin ich wohl selbst Schuld!“, lachte Kid und ich musste einfach mitlachen. Kurze Zeit später saßen wir gut gelaunt auf einer Bank und aßen Eis. Wir waren jetzt über 3 Stunden unterwegs gewesen und Kid legte mit den Worten:“ Ich bin fertig!“, den Kopf in den Nacken und schloss seufzend die Augen. Augenblicklich lösten sich die gespannten Gesichtszüge und Kid sah gleich viel friedlicher aus. Ich betrachtete sein Gesicht genauer und mir fiel jetzt erst auf, was für ein schönes Gesicht Kid eigentlich hatte und diese roten Haare, die wild nach oben weck standen. Verwirrt über den plötzlich beschleunigten Herzschlag wand ich, leicht rot, den Blick ab und schnappte nach Luft. Ich hatte mich doch nicht wirklich in Kid verliebt, oder? Und wieder wanderte mein Blick zu Kid, der gerade die Augen öffnete. Is was?, fragte Kid,“ du bist so rot!“ „Was? Ach nein, es ist nicht!“, antwortete ich nervös, „wollen wir nicht was essen gehen?“ „Ja, warum nicht!“, grinste Kid. „Okai, ich bring nur kurz die Sachen zum Schiff!“, erklärte ich,“ warte du kurz hier!“ „Dann zieh aber das blaue Kleid an!“, rief Kid mir hinterher. „Ja, vielleicht!“, schrie ich grinsend und war weg. Kurz bevor ich am Schiff ankam musste ich anhalten und schwer atmen, meine Lunge tat plötzlich höllisch weh. Hustend ging ich aufs Schiff und stellte die Tüten in meinem Zimmer ab, krümmte mich aber plötzlich vor Schmerzen. Panisch rang ich nach Luft und holte schnell die Tabletten raus, hustete aber noch einmal schwer und ein rießiger Schwall Blut verteilte sich auf meiner Hand und Boden. Schnell nahm ich gleich drei Tabletten und setzte mich zitternd aufs Bett. Das konnte doch nicht sein, das war alles viel zu schnell, diese starken Anzeichen dürften eigentlich erst in 3 Monaten eintreten. War meine verbleibende Zeit etwa

noch weiter verkürzt worden?!

Kapitel 6: First and last Kiss?!?!

Das konnte doch nicht sein, das war alles viel zu schnell, diese starken Anzeichen dürften eigentlich erst in 3 Monaten eintreten. War meine verbleibende Zeit etwa noch weiter verkürzt worden?!

Wahrscheinlich, der Arzt hatte auch gesagt, ich könnte bei strenger Bettruhe noch 5 Monate überleben, was ich aber in keinster Weise machte. Verzweifelt versuchte ich die Tränen, die sich bildeten, zu unterdrücken. Verdammt, nur noch ein paar Tage! Aber das war jetzt egal, ich wollte wenigstens dieses wenige Zeit noch genießen. Schnell zog ich das blaue Kleid an, dazu meine silbernen Sandalen und lief wieder zu der Bank wo Kid wartete. Als er mich sah weiteten sich kurz seine Augen und kam dann auf mich zu: "Ich sagte doch, das Kleid ist perfekt!" „Ja ich gebs zu, es ist schön!“, antwortete ich lächelnd und zusammen gingen wir auf ein kleines Restaurant zu. Wir gingen hinein und schauten uns um, das Restaurant sah richtig hüpsch aus und es waren auch noch einige Tische frei. Wir setzen uns gegenüber an einen freien Tisch und wurden auch gleich von einem jungen Mann bedient: "Wissen sie schon was sie zu trinken wollen?" „Einen guten Rotwein!“, antwortete ich verschmitzt und handelte mir dafür einen verdutzen Gesichtsausdruck von Kid ein. Man konnte es direkt in Kids Augen abspielen sehen: Gut= Teuer, Teuer= viel Geld und viel Geld= Kid muss sich von seinem Geld verabschieden. „Und sie mein Herr?“, wandte sich der Kellner an Kid. „Wasser!“, kam es deswegen entgeistert von Kid. „Okai, ich werde es gleich bringen!“, antwortete der Mann, „hier haben sie derweil die Speisekarte!“ Daraufhin gab er uns die Karten und verschwand. „Wenn du glaubst, dass ich das wieder alles zahle, hast du dich geschnitten!“, blaffte Kid leise. „Tut mir Leid, wirst du aber müssen, ich hab kein Geld dabei!“, grinste ich. Kid knurrte nur wieder leise, beließ es aber dabei und sah sich die Karte an. Kurz darauf kam der Mann mit den Getränken wieder. „Hier bitte, haben sie schon gewählt?“, fragte der Kellner. „Ja, also ich nehme den Meeresfrüchtesalat!“, bestellte ich und hörte Kid seufzen. „Ich nehm das Rindfleisch!“, antwortete Kid und sah mich leicht verärgert an: "Nimmst du mit Absicht immer die teuersten Sachen?!" „Manchmal!“, kicherte ich und nippte an dem Rotwein. Daraufhin murmelte Kid noch irgendwas und trank von seinem Wasser, verzog dabei aber leicht das Gesicht. Oh je „Hier!“, sprach ich zu Kid und hielt ihm das fast volle Rotwein Glas hin. „Was soll ich damit?“, fragte Kid verwirrt. „Na trinken!“, gab ich zurück. „Aber das ist deins!“, antwortete Kid. „Na und, hier, ich mag Rotwein eh nicht!“, erzählte ich, „und du kommst mit deinem Wasser auch nicht weit!“ „Für was bestellst du ihn dann?“, wollte Kid wissen, nahm aber den Rotwein entgegen. „Das war nur um den Gesichtsausdruck –Oh mein Gott, mein armes Geld- zu sehen!“, kicherte ich. „Du bist unmöglich!“ „Ich weiß!“, bestätigte ich lächelnd und schaute zur Seite, da gerade der Kellner mit dem Essen kam. „Bitte schön!“, antwortete dieser und stellte das Essen ab. Das sah aber gut aus. „Na dann, guten Appetit!“, wünschte ich und fing an zu Essen, Kid murmelte noch irgendwas und fing ebenfalls an zu Essen. Das Essen verlief ziemlich ruhig, bis wir endlich fertig waren und der Kellner wenig später kam und die leeren Teller nahm und fragte: "Hat es ihnen geschmeckt?" „Joa passt schon!“, antwortete ich, „ wir würden gerne zahlen!“ „Okai.“, sagte der Kellner, zückte einen Block und rechnete, „das wären zusammen dann 84,79 Berry!“ „Also Kiddie, sei doch

so lieb und gib dem Mann das Geld!“, bat ich grinsend. Kid knurrte daraufhin laut, bezahlte dann aber widerwillig. Danach gingen wir zusammen aus dem Restaurant und als wir draußen ankamen, sah man schon den Mond hell leuchten. Mein Blick glitt zum Meer und meine Augen leuchteten freudig auf, als ich den wunderschönen Strand sah. Sofort packte ich Kids Hand und zog ihn hinter mir her, zum Strand. „Hey, wo willst du hin?, fragte Kid während er hinter mir her stolperte. „Zum Strand!“, antwortete ich, blieb am Strand stehen und drehte mich lächelnd zu Kid um. „Lass uns ein bisschen spazieren gehen, ja?!“, bat ich. „Na gut!“, gab Kid sich murrend geschlagen. So gingen wir nebeneinander den Strand entlang und schwiegen. Wenige Zeit später kamen wir an ein paar kleinen Felsen vorbei, setzten uns darauf und schauten auf das Meer, das ruhig im Hintergrund rauschte. Dabei fiel mir der hell scheinende Mond auf, es war wunderschön und unwillkürlich liefen mir plötzlich etliche Tränen über die Wangen. Das alles sollte bald nicht mehr sein. Ein leises Schluchzen entfuhr mir und plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter und Kid fragte besorgt:“ Kumiko, was ist, warum weinst du?!“ „I-ich weiß es nicht!“, schluchzte ich und versuchte die Tränen wegzuwischen. „Hey, es ist doch alles in Ordnung!“, versuchte Kid mich zu beruhigen, worauf ich noch lauter schluchzte und mein Gesicht in Kids Mantel vergrub. Dieser machte nur große Augen, legte aber vorsichtig seine Arme um mich und drückte mich sanft weiter zu sich. Nach ein paar Minuten bebten die Tränen überwiegend ab und ich löste mich beschämt von Kid bzw. Kids Mantel. „Gomen´nasai!“, murmelte ich. „Für was entschuldigst du dich denn jetzt?!“, sprach Kid, hob daraufhin mein Kinn an und strich mir die letzte Träne mit dem Finger weg. Sofort wurde ich knallrot und zuckte leicht zusammen, als Kids Gesicht immer näher kam und sich unsere Lippen berührten. Erschrocken schnappte ich nach Luft, worauf Kid seine Zunge in meinem Mund wandern lies. Immer wieder stupste er meine Zunge an und vorsichtig erwiderte ich denn Kuss, woraufhin ich meine Augen schloss. Nach einigen Sekunden lösten wir uns wieder von einander und Kid schaute mir mit einem breiten Grinsen in die Augen. „D-das,.....also, ich!“, stotterte ich, „... könnten wir vielleicht, öhm, aufs Schiff gehen, ich bin.....müde?!“ „Wenn du willst!“, antwortete Kid, stand auf und hielt mir die Hand hin. Schüchtern nahm ich sie, ließ mich von Kid hochziehen und gingen zurück, Richtung Schiff. Immer wieder fiel mein Blick auf unsere Hände, Kid hielt meine nämlich immer noch fest und schlenderte grinsend neben mir her. Wenig später kamen wir dann auf dem Schiff an und ich blieb unschlüssig vor meiner Tür stehen. „Arigato Kaptain, für den schönen Tag, ich werde mich jetzt hinlegen. Aber sie können bzw. werden noch etwas mit ihren Männern machen, ich komm schon zu recht!“, erklärte ich. „Sicher?“, fragte Kid. „Ja sicher!“, lächelte ich zurück. „Na gut, dann bis morgen!“, verabschiedete sich Kid und gab mir noch einen Kuss auf die Wange, bevor er vom Schiff runter ging. Mit Tränen in den Augen hielt ich mir die geküsste Wange. Ich war so dämlich, Kid hatte sich höchstwahrscheinlich in mich verliebt und ich würde einfach so in ein paar Tagen sterben. Innerlich total aufgewühlt ging ich in mein Zimmer, zog mir eine Jacke drüber und packte vorsichtshalber die Tabletten in die Jackentasche. Langsam ging ich Richtung Reling, legte meine Unterarme darauf und schaute traurig aufs Meer. Kurz darauf spürte ich wieder diesen wahnsinnigen Schmerz, der durch meine Lunge zuckte und hustete schwer. Immer mehr Blut sammelte sich auf der Reling und lief meinem Mund hinunter. „Oh mein Gott, Kumiko!“, rief Killer, der gerade aufs Schiff gekommen war. Schnell kramte ich die Tabletten raus und schluckte einige hinunter. Immer noch von Killer weggedreht, versuchte ich Luft zu bekommen, schaffte es auch noch rechtzeitig. „Du hast keine 5 Monate mehr, nicht wahr?!“, fragte Killer traurig.

Lächelnd aber mit Tränen in den Augen drehte ich mich zu Killer um und fragte bittend:“ Killer, würdest du mir einen Gefallen tun und Kid etwas von mir ausrichten? Denn ich fürchte das ich ihm das nicht mehr sagen kann, wobei ich ihm es auch so nicht sagen könnte!“ Ich sah wie Killers Gesicht sich verzerrte, einmal aus Schock, aber auch durch Trauer, bis er sagte:“ Ja, was soll ich ihm sagen?“ „Sag ich bitte...!“, begann ich und erzählte ihm das, was er Kid berichten sollte. Doch als ich fertig war wurde mir augenblicklich Schwarz vor Augen und sank bewusstlos zu Boden.

hach fertig

Also

1. –Gomen´nasai Kid- schlag mich bitte nicht
ich weiß, du kommst viiiiel zu nett rüber X333
2. ich hoffe ihr haut mich nicht, weil das Kapi so doof geworden ist
3. Info: Killer hat seine Maske nich auf als er aufm Schiff is XDD

Kapitel 7: Last wish, Good Bye~

Es tat weh, es tat so wahnsinnig weh, warum starb ich nicht einfach, warum, dann würden wenigstens diese höllischen Schmerzen aufhören. Mit einem schrillen Schrei wachte ich schwer atmend auf und meine Lunge schien zu brennen. „Sie ist wach! Verdammt Killer sie schreit vor Schmerzen, können wir wirklich nichts tun?!“, hörte ich Kid verzweifelt fragen. „Nein!“, antwortete Killer knapp. „E-es tut.....nicht weh!“, log ich schwach, wobei ich kurz husten musste und kleine Blutrinsale von meinen Mundwinkeln runter liefen. „Warum, warum hast du mir nichts gesagt?!“, fragte Kid und schaute mir direkt in die halb geöffneten Augen. „Gomen´nasai, Kaptain,.....ich konnte e-einfach nicht!“, flüsterte ich und meine Stimme wurde immer schwächer. „Aber hättest du etwas gesagt, dann....!“, wollte Kid erklären. „Was dann, e-es hätte.....nichts geändert, ich wä-re so und so, bald.....gestorben!“, antwortete ich und mein Atem ging nur noch stockend. Und wieder dieser Schmerz, ich musste fest die Zähne zusammen beißen um nicht vor Schmerzen los zuschreien. Ich versuchte regelmäßig zu atmen, doch es fiel mir immer schwerer, zitternd griff ich nach Kids Hand und hielt sie fest. Lächelnd blickte ich zu den beiden auf, ein letztes Mal, denn ich wusste dass meine Lunge jeden Moment versagen würde. Wie als hätte ich es gewusst, bäumte ich mich auf, drückte Kids Hand dabei fest zu und meine Augen verdrehten sich ungesund nach oben. „Kumiko, was ist, KUMIKO!“, schrie Kid verzweifelt. Der schreckliche Schmerz verbebt und plötzlich wich jegliche Spannung aus meinem Körper und meine Hand drohte aus Kids zu rutschen, doch er hielt sie geschockt fest. Ein letztes Mal festigte ich meinen blick und sah Kid direkt in seine wunderschönen rötlichen Augen. Ich spürte meinen letzten Atemzug und langsam schlossen sich meine Augen. Als letztes spürte ich noch wie Kids Hand meine kurz zu drückte und eine einzelne Träne lief mir noch über die Wange, bevor sich meine Augen für immer schlossen.

Sie ist tod, Killer, Kumiko ist TOD!“, flüsterte Kid fassungslos. Ein paar Minuten später brach Killer die Stille:“ Kid ich muss dir etwas erzählen, es ist eine Nachricht von Kumiko!“ „Von Kumiko?“, faselte Kid und sah Killer verwirrt an. „Ja sie hat mich gebeten es dir zu sagen.“, erklärte Killer,“ das sie Lungenkrebs hatte, hab ich dir ja vor kurzem erzählt, jedoch hatte sie nur noch 5 Monate von ihrem Arzt aus gehabt, aber nur wenn sie sich schont und im Bett bleibt. Das hatte sie erfahren, kurz zuvor, als du sie zur Crew geholt hast. Ich habe es erfahren, als sie Luft ringend nach den Tabletten suchte, doch sie bat mich, es dir noch zu sagen, aus Angst wie du reagieren würdest. Sie hat mir gesagt das es ihr egal ist, dass sie dadurch nur noch wenige Tage zu leben hat, aber sie meinte, das sie lieber glücklich und mit denen, die sie mag und liebt, ihre letzten Tage verbringt, anstatt alleine 5 Monate in ihrem Bett zu verbringen. Weißt du sie hat dich geliebt Kid, sehr sogar, doch sie sagte, das sie unglaublich Egoistisch sei, das sie ihre Gefühle für dich zugelassen hatte und dich dann einfach alleine lassen würde. Hah, weißt du Kid, am Anfang dachte ich eigentlich, das ihr euch gegenseitig zerfleischen würdet!“ Bei den letzten Satz lachte Killer gequält auf und holte daraufhin einen Brief aus seiner Hosentasche. „Das ist auch von Kumiko, sie sagte das darin etwas steht, dass sie selbst mir nicht erzählen konnte, ich lasse euch jetzt allein!“ Killer überreichte Kid den Brief und ging hinaus. Mit leicht zitternden Händen öffnete er den Brief und fing an zu lesen:

Lieber Kid,

Gomen´nasai, denn wenn du das liest, heißt das, das ich tot bin.

Ich habe dich angelogen, was es mit meiner Krankheit angeht, aber das hat dir Killer bestimmt schon erzählt. Ich konnte es einfach nicht, wie sollte ich dir sagen, dass ich in ein paar Tagen oder Wochen sterben würde?! Vor allem als ich erkannt hatte, das ich dich liebe! Die paar Tage waren wunderschön und ich danke allen aus der Crew, doch vor allem dir Kaptain. Vor allem der Tag mit dir auf der Insel war schön und darum würde ich dich um etwas bitten, dass ihr mich dort begrabt, wo ich mir eingestanden habe, dass ich mich in dich verliebt habe und mir gleichzeitig klar geworden ist, wie egoistisch ich eigentlich bin. Hast du mich eigentlich dafür? Ich weiß es nicht, aber ich weiß, dass ich nichts bereue.

Ich liebe dich von ganzem Herzen Kid.

Gomen´nasai

Kumiko

Als du den Brief gelesen hattest, fiel er dir fassungslos aus den Händen. „Kumiko!“, flüsterst du verzweifelt und vergrubst deinen Kopf in den Händen. Du sahest die ganze Nacht neben mir und hieltest meine kalte Hand. Am nächsten Tag hattest du beschlossen mich am Abend zu begraben. Die ganze Crew war anwesend und du trugst mich zu meinem Grab, direkt hinter dem Fels und legtest mich in den schwarzen Sarg. Lange standet ihre alle da, bis du alle außer Killer weg schicktest. Du knietest dich vorsichtig zu mir herunter und flüsterst mir: „Alles gute zum Geburtstag Kumiko, ich liebe dich!“, ins Ohr, bevor du den Deckel schlosst und gefolgt von Killer zurück zum Schiff gingst. Sofort am nächsten Morgen legtet ihr ab, doch es war eine traurige Stimme, denn anscheinend fehlte jemand.

Du wurdest geboren, hast dabei geweint und jeder um dich herum lächelte.

Wenn du stirbst, dann Lächle, während andere, die um dich versammelt sind weinen. !

....Mähähähäh für die die es bis hier gelesen haben.. es gibt ne Fortsetzung ~~